

# Die ersten Schirme kamen aus Zug

**Serie (5/12)** Ob Schattenspender oder Regenschutz: Schirme sind vielseitig einsetzbar. Die Stadt Zug ist Ursprung der Schweizer Schirmindustrie. Mittlerweile gibt es nur noch in der Ostschweiz eine Schirmfabrik, die produziert.

**Laura Sibold**  
laura.sibold@zugerzeitung.ch

Im Jahr 1848 begann Gottlieb Speck in der Stadt Zug als erster Unternehmer in der Schweiz mit der Herstellung von Schirmen für den Wiederverkauf. Dies belegen Artikel in den «Zuger Nachrichten» und dem «Zuger Volksblatt» aus 1948, die zum 100-jährigen Bestehen der Zuger Schirmfabrik erschienen. Produziert wurde zuerst an der Bahnhofstrasse 1, dann an der Neugasse 9. Die eigentliche Fabrikation wurde an der Pilatusstrasse 1 aufgenommen. Der Gründer leitete seine Schirmfabrik 55 Jahre lang.

Mit dem Tod von Gottlieb Speck am 28. Januar 1903 übernahm seine Witwe das Geschäft und verkaufte es sieben Jahre später an den Schwiegersohn des Gründers, Henry Städelin-Speck. Dieser weitete den Betrieb auf die Herstellung von Regenbekleidung aus, die unter dem Namen «Olseta» verkauft wurde.

## Vom Gebrauchsartikel zum Modeaccessoire

Die ersten Schirme der Zuger Schirmfabrik unterschieden sich stark von jenen, die wir heute kennen. So wurden Mitte des 19. Jahrhunderts sogenannte Familienstücke verkauft, die mehreren Personen Platz boten. Die Schienen bestanden aus Fischbein und waren über eine Eisengabel mit dem Schieber verbunden. Als Überzug wurde schwere Lyoner Seide verwendet. In den 1880er-Jahren kam das eigentliche Schirmgestell – als Paragon bezeichnet – in den Handel und brachte einen Umschwung ins Gewerbe. Erst nach dem Ersten



Die Zuger Schirmfabrik bestand von 1848 bis in die 1970er-Jahre.

Grafik: Oliver Marx

Weltkrieg wurde der Schirm aber vom Gebrauchsartikel zum Modeaccessoire. Form und Farbe waren fortan kaum mehr Grenzen gesetzt und die Zuger Schirmfabrik

musste sich auf raschen Absatz einstellen. Zum 100-Jahr-Jubiläum 1948 beschäftigte das Unternehmen rund 30 Arbeitskräfte, viele davon konnten nebst dem

Firmen- auch ein persönliches Jubiläum von 20 bis 40 Dienstjahren feiern. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts hatte die Zuger Schirmfabrik jedoch auch mit stärkerer

Konkurrenz zu kämpfen. So bestanden im Jubiläumsjahr bereits zwölf Schweizer Schirmfabriken, die über 1000 Personen beschäftigten und jährlich 450 000

Schirme herstellten. Bald war der unabhängige Betrieb einer Zuger Schirmfabrik nicht mehr rentabel. Im Jahr 1965 wurde das Unternehmen zu einer Zweigniederlassung der Schnewlin AG, einer Schirmfabrik in Rüschlikon. 1973 wurde die Zuger Schirmfabrik von der H. Schindler & Co. AG Zürich übernommen und 1977 schliesslich aus dem Handelsregister des Kantons Zug gelöscht.

## Wirtschaftlicher Druck zeigte Folgen

Der wirtschaftliche Druck machte sich bei anderen Schirmfabriken ebenfalls bemerkbar. 1984 umfasste der Schweizerische Verband noch sechs Schirm- und einen Gestellfabrikanten, die rund 200 Personen beschäftigten und knapp 1,15 Millionen Regenschirme herstellten. Heute erinnert an der Pilatusstrasse 1 in Zug nichts mehr an die einstige Schirmindustrie und auch sonst ist das Gewerbe aus der Zentralschweiz verschwunden.

Mittlerweile gibt es in der Schweiz nur noch eine Schirmfabrik, die Strotz AG in Uznach. Sie ist eine der wenigen noch in Europa bestehenden Schirmfabriken. In den 1990er-Jahren wurde die Luft auch für die Strotz AG dünner – 98 Prozent der Produktion wurde nach Asien verlegt. Heute werden in Uznach laut Strotz AG jährlich noch rund 8000 Schirme hergestellt.

## Hinweis

Die Serie «Zuger Gewerbe-Geschichte(n)» setzt sich mit Themen aus der wirtschaftlichen Vergangenheit auseinander. Quelle: Seltene Berufe und Menschen im Zugerland, Hermann Steiner, 1984.

## Ruder-Regatta und Volksfest

**Cham** Am Wochenende vom 25. und 26. Mai findet in Cham die 45. Nationale Ruderregatta statt. Nach den sehr erfreulichen Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren (2018 gab es einen Teilnehmerrekord mit 1115 Bootstarts) rechnen die Organisatoren aus dieses Jahr wieder mit einer grossen Teilnehmerzahl. Die Zuschauer können die Rennen mit Live-Video-Übertragung auf drei Bildschirmen direkt mitverfolgen. Die Rennen beim Chamer Hirsgarten finden am Samstag ab 10 bis 20 Uhr und am Sonntag ab 7.30 bis 16 Uhr statt. Der traditionellen Regatta wurde auch dieses Jahr wieder das Label «Top Sport-event Zug» verliehen, wie die Organisatoren mitteilen.

Zur Regatta treffen sich Ruderinnen und Ruderer aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland – mit ihren Achtern, Vierern, Zweiern und Skiffs (Einer). Je nach Alterskategorie bestreiten sie Rennen über 1000, 1500 oder 2000 Meter. Während sich draussen auf dem See die Ruderer messen, gibt es im Hirsgarten ein Volksfest. In der Festwirtschaft verwöhnt das «Gastro-Team» des Ruderclubs die Besucher mit Speis und Trank. Rund 150 Helferinnen und Helfer sorgen für die Bereitstellung und den reibungslosen Ablauf der Regatta. (rh/pd)

# Spitalplanung soll Kosten bremsen

**Kanton Zug** 2022 wird eine überarbeitete Spitalliste in Kraft treten. Damit soll die Qualität gesichert und das Kostenwachstum eingedämmt werden.

Die aktuell geltende Spitalliste ist per 1. Januar 2012 gleichzeitig mit der neuen Spitalfinanzierung in Kraft gesetzt worden. In diesen sieben Jahren sind laufend technische wie konzeptionelle Anpassungen erfolgt.

Zehn Jahre nach Inkrafttreten der geltenden Spitalliste – Anfang 2022 – wird der Regierungsrat eine neue Spitalliste erlassen, wie er in einer Medienmitteilung schreibt. Dafür werden sämtliche Leistungsaufträge neu ausgeschrieben, auch die bisherigen.

## Qualitätskriterien bestimmen

Die Erarbeitung der Spitalliste 2022 erfolgt nach einem genauen Ablauf. Als Erstes wird eine Bedarfsanalyse durchgeführt hinsichtlich stationärer medizinischer Leistungen, eine Prognose wird dabei erstellt für das Jahr 2030. Ein Versorgungsbericht mit den Ergebnissen wird bis Mitte 2020 vorliegen. In einem nächsten Schritt können sich Spitäler und Kliniken für die ausgeschriebenen Leistungsaufträge bewerben. Die Evaluation dieser Bewerbungen sowie die Vergabe der Leistungsaufträge im Rahmen



Die Grundversorgung soll wohnortnah sichergestellt werden. Im Bild das Zuger Kantonsspital in Baar. Bild: Stefan Kaiser (Baar, 1. Juli 2015)

men der neuen Spitalliste erfolgen ab Januar 2021. Hauptkriterien für die Vergabe – so schreibt der Regierungsrat – sind insbesondere Wirtschaftlichkeit, Zugänglichkeit und Qualität. Um

vor allem letzterem besonderes Gewicht zu verleihen, hat die Gesundheitsdirektion bereits im Herbst 2019 ein Projekt lanciert, um gemeinsam mit den Leistungserbringern entsprechende

Kriterien zu bestimmen, die aussagekräftig, klar messbar und breit akzeptiert sind. Die Ergebnisse dieses Projektes werden direkt in den Prozess der Spitalplanung einfließen.

## Grundsätze definieren den Rahmen

Da der Regierungsrat auf die Spitalplanung 2022 explizit «gestaltend» Einfluss nehmen will, hat er Grundsätze für die sogenannte akutsomatische Spitalversorgung erarbeitet, welche den Rahmen für die Vergabe der Leistungsaufträge im stationären Bereich definieren. Die Auflistung besagt unter anderem, dass die Grundversorgung wohnortnah sichergestellt sein muss, die Spitalplanung mit den Nachbarkantonen koordiniert und für Leistungen der Grundversorgung eine Konzentration angestrebt wird. Weiter sollen für Leistungen der Spezialversorgung bei Bedarf mehrere Leistungserbringer berücksichtigt werden. Für medizinische Leistungen mit marginalem Bedarf kann auf die Vergabe eines Leistungsauftrages verzichtet werden, die Vergütung erfolgt mittels Kostengutsprache. (fae)

## Abschied von Nikolaos Roditis

**Zug** Es war eine traurige Nachricht Anfang Jahr: Der Betreiber der Zuger «Chicago»-Bar, Nikolaos Roditis, ist am 2. Januar überraschend verstorben. Er war in der Zuger Gastroszene bekannt und beliebt; neben dem «Chicago» führte er auch das «Olive & Oregano» am Landsgemeindeplatz. Nun haben Freunde, Mitarbeiter und Gäste die Möglichkeit, am kommenden Sonntag, 19. Mai, gemeinsam mit der Familie von ihm Abschied zu nehmen. Der Anlass dauert von 15 bis 17 Uhr und findet in der Chicago Musik Bar & Lounge an der Baarerstrasse 63 statt. (rh)

## Open House bei der Talentia

**Steinhausen** Die Schule Talentia an der Chollerstrasse 23 lädt am kommenden Samstag, 18. Mai, von 9.30 bis 12 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Interessierte Personen können hinter die Kulissen blicken und Einblick in den Schulalltag, in die Räumlichkeiten und in das Schaffen der Kinder erhalten. Zudem erwartet die Besucher laut Veranstalter ein Referat von Giselle Reimann zum Thema Hochbegabung. (rub/pd)